



Gemeindebrief

Katholische Gemeinde „Heilige Familie“ DD Zschachwitz Fastenzeit 2025



Ich bin die Tür;
wer durch mich hineingeht,
wird gerettet werden;
er wird ein- und ausgehen und Weide finden. (Joh 10,9)

GEISTLICHES WORT

Liebe Schwestern und Brüder,

für viele mag das Heilige Jahr noch in weiter Ferne liegen. Rom, die Heilige Pforte, eine Wallfahrt – erscheint das angesichts unserer lokalen Herausforderungen nicht eher zweitrangig?

Doch Papst Franziskus ruft uns auf, Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung zu sein. Damit trifft er den Nerv unserer Zeit, geprägt von Unsicherheiten: Kriege in Europa, gesellschaftliche Polarisierung, wirtschaftliche Krisen, Klimawandel, Vertrauensverlust in die Kirche und eine zunehmende Säkularisierung.

Hoffnung lässt sich nicht anordnen – sie ist etwas, das wir suchen, nähren und pflegen müssen. Sie kann die Kraft eines Samens haben, der Mauern sprengt, doch zugleich ist sie so verletzlich wie eine zarte Pflanze im Sturm. Gerade deshalb spricht der Heilige Vater bewusst von Pilgern: Hoffnung ist keine statische Größe, sondern erfordert Bewegung.



Auch das Logo des Heiligen Jahres spiegelt diese Dynamik wider. Die schwungvollen Figuren symbolisieren die Geschwisterlichkeit der Kontinente, gemeinsam unterwegs in stürmischen Zeiten. Sie umschließen das Kreuz, das zugleich als Anker der Hoffnung dient – ein Halt, wenn sonst nichts mehr trägt. In der Seefahrt wird der „Anker der Hoffnung“ als letzter Halt in der Not genutzt, um ein Schiff zu stabilisieren.

Im Heiligen Jahr sind wir eingeladen, uns neu auf Jesus Christus auszurichten und uns von ihm führen zu lassen. Das Logo verdeutlicht dies durch das Kreuz, das sich uns entgegenneigt.

Normalerweise wird ein Heiliges Jahr alle 25 Jahre ausgerufen. 2016 hatte Papst Franziskus ein außerordentliches Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen, das weltweit Heilige Pforten entstehen ließ. In diesem Jahr gibt es die traditionellen Heiligen Pforten in den vier Hauptkirchen Roms. Sie erinnern an Jesu Worte: „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.“ (Joh 10,9). Das Durchschreiten dieser Türen wird so zu einem äußeren Zeichen eines inneren geistlichen Weges.

Papst Franziskus hat die Diözesen weltweit aufgerufen, ein Kreuz in den Mittelpunkt des Heiligen Jahres zu stellen. In unserer Kathedrale hängt daher die Kreuzikone des St. Benno-Gymnasiums, inspiriert vom Franziskus-Kreuz von San Damiano. Eine weitere Ikone dieses Motivs wandert als Pilgerkreuz durch unsere Gemeinden – auch durch unsere Pfarrei.



Ob allein, als Familie oder in einer Gruppe – das Heilige Jahr lädt dazu ein, nicht nur geistig, sondern auch physisch als Pilger unterwegs zu sein. In unserer Diözese sind besonders die Kathedrale Ss. Trinitatis in Dresden, die Konkathedrale St. Petri in Bautzen sowie die Wallfahrtskirchen in Rosenthal und Wechselburg ausgewiesene Pilgerstätten. Für das ganze Bistum wird im Sommer eine „Woche der Jugend im Heiligen Jahr“ über Assisi nach Rom stattfinden, gefolgt von der großen Bistumswallfahrt zu den Heiligen Pforten im Herbst.

Zur Begleitung des Heiligen Jahres erscheint in diesen Tagen eine Broschüre des Bistums, die das Kreuz von San Damiano erschließt. Sie bietet Erklärungen, Hintergründe und kann Ihr persönlicher Wegbegleiter sein. Zudem gibt es in diesem Jubiläumsjahr an den Pilgerstätten besondere Pilgerstempel.

All dies soll helfen, der Hoffnung, die uns geschenkt ist, nachzuspüren und sie als Kraftquelle für unser Leben zu entdecken. Denn, wie Papst Franziskus sagt: „Alle hoffen. Im Herzen eines jeden Menschen lebt die Hoffnung als Wunsch und Erwartung des Guten, auch wenn er nicht weiß, was das Morgen bringen wird.“

Dr. Samuel-Kim Schwope

(Anmerkung der Red.: Dr. Samuel-Kim Schwope ist Persönlicher Referent unseres Bischofs sowie Domzeremoniar, er ist Bischöflicher Beauftragter für das Heilige Jahr und seit 2024 wohnhaft in unserem Gemeindegebiet)

JAHRESRÜCKBLICK

Liebe Gemeinde,

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen.

Es stellt sich wie immer um diese Zeit die Frage, was war schön in den letzten 12 Monaten, was soll in unserer Erinnerung bleiben?

Das Hauptereignis in diesem Jahr war das 100-jährige Gründungsjubiläum der Gemeinde „Heilige Familie“. Die Feierlichkeiten erstreckten sich über einen Zeitraum von 7 Monaten. Unvergesslich bleiben die Messe in a-Moll für Chor, Orgel und Orchester von unserem Organisten Walter Liebeskind am 25. Februar, der Filmabend über Dresden in den 1920er Jahren mit Ernst Hirsch, der Besuch beim Nachbarn im Wallfahrtsort Maria Ratschitz und Oslegg, die musikalische Vesper, in der die h-moll-Messe von Johann Sebastian Bach aufgeführt wurde. Mit einer Festwoche fanden die Feierlichkeiten zu unserem Kirchweihfest am 29. September ihren Höhepunkt. Bei herrlichem Spätsommerwetter wurde der Festgottesdienst auf dem Kirchhof gefeiert. Anschließend wurde die Zeit genutzt, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Zauberer und der Posaunenchor der evangelischen Stephanusgemeinde hielten die Anwesenden mit ihren Darbietungen in Atem.



Posaunenchor der evangelischen Stephanusgemeinde

Die Zahl der Gratulanten war groß. Vertreter der beiden anderen Ortskirchen unserer Pfarrei, Vertreter der kirchlichen Orte sowie aus benachbarten Kirchen unterschiedlicher Konfession und aus der lokalen Politik gratulierten zum Jubiläum. Es ist deutlich sichtbar, dass unsere Gemeinde

eine große Strahlkraft besitzt.

Auf einer gemeinsamen Klausurtagung der drei Ortskirchenräte und des Pfarreirates im April wurde auf vier gemeinsame Jahre zurückgeblickt. Das Leben in den Gemeinden, das Engagement und der Zusammenhalt wurden positiv bewertet. Ein wichtiges Thema war der Umgang mit der Wort-Gottes-Feier. Diese Form der gottesdienstlichen Feier soll von nun an in der Pfarrei bekannt gemacht und öfters genutzt werden.

Die Tradition des gemeinsamen Pilgerweges durch die Pfarrei wurde dieses Jahr mit den Schwerpunkten Blasewitz und Striesen fortgeführt. Es war wieder eine gute Gelegenheit, sich auszutauschen und einander besser kennenzulernen.

Besonders wertvoll ist es, dass im zurückliegenden Jahr wieder zahlreiche Fahrten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren durchgeführt wurden. Viele gemeinsame Erlebnisse trugen dazu bei, dass unsere Gemeinde für alle Menschen ein Zuhause wird, in welchem sie ihren Glauben entwickeln und Gemeinschaft erleben können.

„Nehmt einander an“ wurde auch im abgelaufenen Jahr wieder in den Räumen unserer Gemeinde während des Obdachlosen-Nachtcafés gelebt. Viele Hände trugen mit dazu bei, dass Menschen ohne Zuhause die Nächte



Konzert des ukrainischen Chors Wolja am 14.01.2024

der kalten Jahreszeit menschenwürdig verbringen konnten.

Die Musik verbindet und so auch die Chöre der 3 Ortskirchen. Mit den beiden Aufführungen des Requiems c-moll von Luigi Cherubini und der 3. Kantate des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach sind wir als Pfarrei weiter zusammengewachsen.

Wir sind Teil einer

Weltkirche. Das wird auch durch den langjährigen Kontakt zu unserer russischen Partnergemeinde in Marx an der Wolga deutlich. Pfarrer Bosco Marschner war im Sommer bei uns zu Besuch. Es ist für uns ein großes Anliegen, die Partnerschaft mit der Gemeinde in Marx an der Wolga unter diesen herausfordernden Bedingungen weiter zu pflegen. Dazu ist im kommenden Jahr ein Treffen in Georgien geplant.

Vor dem Ausblick auf das kommende Jahr noch ein paar Zahlen zum vergangenen Jahr, die nur einen kleinen Teil unseres vielfältigen Gemeindelebens widerspiegeln. Wir durften uns über 10 Taufen in unserer Kirche sowie über 9 Kinder, die die Erstkommunion empfangen haben, freuen. Zweimal wurde das Sakrament der Firmung gespendet. Den Bund des Lebens schloss kein Paar aus unserer Gemeinde. Es waren 36 Austritte zu verzeichnen. Neun Mitgliedern unserer Gemeinde haben wir das letzte Geleit gegeben.

Ausblick

Lenken wir nun unseren Blick in das vor uns liegende neue Jahr.

Auch 2025 wird die Kinder- und Jugendarbeit in der Heiligen Familie einen hohen Stellenwert genießen. Ob bei Kindergottesdiensten, Erstkommunionvorbereitung, Vorjugend, Jugendabenden, Paddelwoche, Skifreizeit, Jugendurlaub, Religiöser Kinderwoche, Krippenspiel, Sternsingen oder den vielen weiteren Angeboten – wir möchten insbesondere auch jungen Menschen eine Heimat bieten, damit sie auf dem starken Fundament weiterbauen. Auch im neuen Jahr werden sich wieder viele Gemeindemitglieder als Wegbegleiter einbringen, wofür wir besonders dankbar sein dürfen.

Dass unsere Gemeinde und unsere Pfarrei für jedes Alter ein Zuhause ist, wird sich auch wieder beim Pilgertag am 1. Mai zeigen, bei dem wir gemeindeübergreifend unterwegs sein und unser Pfarreigebiet zu Fuß erkunden werden.

Unser Miteinander endet nicht an konfessionellen Grenzen. Wir freuen uns darauf, mit unseren evangelischen Mitchristen der Stephanusgemeinde gemeinsam durch das neue Jahr zu gehen. Das wollen wir zum Beispiel tun in der Bibelwoche während der Fastenzeit, bei den ökumenischen Gottesdiensten zur Dorfmeile und am Pfingstmontag, bei der Johannisandacht in Niedersedlitz, mit Auftritten des Posaunenchores zum Martinsfest und weiteren Feierlichkeiten, mit dem Adventsliedersingen am ersten Advent oder dem lebendigen Adventskalender.

Unseren Brüdern und Schwestern der ukrainischen griechisch-katholischen Gemeinde dürfen wir auch im neuen Jahr wieder die Möglichkeit bieten, Gottesdienste in der Herz-Jesu-Kirche zu feiern.

Eine weitere Feier steht im kommenden Jahr an: Unser Zschachwitzer Kolpingverein wird 70 Jahre alt. Wir blicken dankbar auf die Menschen, die sich über die Jahrzehnte im Kolpingverein engagiert haben.

Nach der Amtseinführung am 1. Dezember 2024 wird Pfarrer Lommatzsch im neuen Jahr verstärkt Aufgaben in der Pfarrei übernehmen. Auch freuen wir uns sehr, dass Pfarrer Tammer als Priester im Ruhestand weiterhin segensreich in unserer Pfarrei wirkt.

Der neu gewählte Ortskirchenrat trifft sich im Januar zur konstituierenden Sitzung. Wir wünschen allen Mitgliedern im neuen Ortskirchenrat Gottes Segen, gute Ideen und viel Energie für die vierjährige Amtszeit.

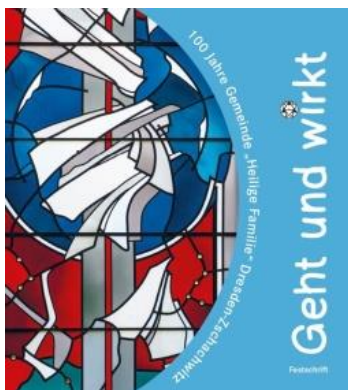
Unsere Gemeinde lebt auch zukünftig von der Vielfalt der uns geschenkten Begabungen. Werfen Sie gern einen Blick auf das hinten in der Kirche aushängende Plakat und die zahlreichen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Einsatzes. Bei Interesse oder Rückfragen dürfen Sie gern den Ortskirchenrat oder das Pastoralteam ansprechen.

Dank

Wir haben zurückgeblickt und wir haben nach vorn geschaut. Wir sind dankbar für all die engagierten Menschen, die das Fundament für diese lebendige Gemeinde vor 100 Jahren errichtet haben, die in den vergangenen 100 Jahren darauf aufgebaut haben und für die Menschen, die auch in Zukunft diese Gemeinde gestalten werden.

Wir bitten für das neue Jahr um Gottes Segen für unseren persönlichen Lebensweg, für unsere Gemeinde und Pfarrei, für den neuen Ortskirchenrat, für das Pastoralteam und die gesamte Menschheitsfamilie.

Andreas Fischer und Ulrich Kestler



Ergänzung der Redaktion:

Die Festschrift zum 100. Gemeindejubiläum ist im Pfarrbüro für 10,00 Euro zu erwerben.

AUF DEM WEG ZUR FIRMUNG

Gedanken dazu von Firmbewerbern ...

Seit Ende August 2024 befinden sich 34 Jugendliche aus unserer Gemeinde auf dem Weg zur Firmung. Mit großem Interesse und viel Offenheit setzen wir uns mit Fragen des Glaubens auseinander und bereiten uns darauf vor, am Pfingstsonntag, dem 07.06.2025, das Sakrament der Firmung zu empfangen.

Aufgeteilt in vier Gruppen treffen wir uns angeleitet von sehr engagierten Firmbegleitern einmal im Monat, um gemeinsam über unseren Glauben zu sprechen, uns mit christlichen Werten auseinanderzusetzen und darüber nachzudenken, welche Bedeutung die Firmung für unser Leben hat. Neben diesen regelmäßigen Treffen gab es bereits ein gemeinsames Wochenende im September in Schmiedeberg, das für uns eine bereichernde Erfahrung war. Ein weiteres Wochenende ist für Mai in Neuhausen geplant, um die Gemeinschaft zu stärken und sich noch intensiver auf die Firmung vorzubereiten.

Auch in diesem Jahr engagieren wir uns als Firmbewerber*innen in verschiedenen spirituellen, liturgischen und sozialen Projekten. Ein besonde-

rer Höhepunkt erwartet uns demnächst, wenn wir die Gelegenheit haben, unserem Bischof Heinrich Timmerevers persönlich zu begegnen und mit ihm über unseren Glaubensweg zu sprechen. Darüber hinaus gibt es vier große gemeinsame Treffen, bei denen alle Firmbewerber*innen zusammenkommen und sich thematisch und persönlich austauschen.

Wir möchten Sie, liebe Gemeinde, herzlich bitten, uns Jugendliche mit Ihrem Gebet zu begleiten. Die Zeit der Firmvorbereitung ist eine wichtige Phase des Glaubenswachstums, und es ist uns eine große Unterstützung zu wissen, dass Sie als Gemeinde hinter uns stehen.

Ein besonderer Dank gilt allen, die uns auf dem Weg der Firmvorbereitung begleiten. Ihre Unterstützung, Gebet und Ermutigung tragen dazu bei, dass dieser Weg zu einer wertvollen und tiefgehenden Erfahrung für uns Jugendliche wird.

Margarete Ullrich

... und aus der Sicht der Firmbegleiter

Bei der Vorbereitung der Firmung ist immer wieder die Rede von Kleingruppen.

Der Name hat es in sich. Jugendliche, die sich auf die Firmung vorbereiten, kommen in kleinen Gruppen zusammen. In der Regel in Gruppen von 4 bis 10, begleitet durch 2 bis 3 Erwachsene, ungefähr einmal pro Monat. Es geht hier darum, Themen, die mit dem Glauben und mit der Firmung zu tun haben, in diesen Gruppen zu beleuchten. Dabei gibt es feste Themen wie: Gott, Jesus, Heiliger Geist, Kirche, Beten, Bibel, Glauben.



Jugendliche legen die Sätze des Glaubensbekenntnisses in die richtige Reihenfolge.

Aber es gibt auch viel Freiheit, wie wir uns diesen Themen mit den Jugendlichen annähern. Und aus eigener Erfahrung: Wir begleiten zurzeit zum sechsten Mal eine Kleingruppe. Es ist immer wieder anders.

Zum Ersten ist die Zusammensetzung der Gruppe sehr unterschiedlich: Mal hatten wir eine Gruppe die Musik geliebt hat, mal hatten wir eine Gruppe von nur 4, mal hatten wir eine Gruppe mitten im Lock-down und haben Themen per Teamsitzung ohne richtige Begegnung machen müssen, mal hatten wir nur Mädchen, und diesmal haben wir 8 Jungs in unserer Kleingruppe. Das macht es spannend. Bei der ersten Begegnung geht es darum, sich gegenseitig kennenzulernen. Wir, die Firmbegleiter erzählen über unser Leben, darüber wie wir zum Glauben gekommen sind, was uns

wichtig ist, wie der Glaube uns gestärkt hat und auch darüber, welche Fragen und Zweifel wir haben. Und wir lernen die Jugendlichen kennen. Warum möchten sie sich firmen lassen, was ist ihnen wichtig im Leben, wo haben sie Fragen, woran zweifeln sie manchmal, woran glauben sie, wer sind für sie Vorbilder und warum. Dabei geht es oft ganz lustig zu, zum Beispiel beim Kennenlernspiel. Und manchmal auch ganz seriös, wenn wir zusammen das Glaubensbekenntnis aus Puzzleteile zusammensetzen und uns bewusst werden, was da drin steht.

Zweitens können die Inhalte jedes Mal ein wenig anders beleuchtet werden. In der Regel treffen wir uns einmal, um den Abend vorzubereiten. Wir stimmen uns ab, was uns wichtig ist bei diesem Thema und wie wir es mit den Jugendlichen besprechen wollen. Das eine diskutieren wir mit der ganzen Gruppe zusammen, anderem nähern wir uns in einem Spiel oder schauen einen Film an. Zuletzt haben wir auch mal in noch kleinere Gruppen aufgeteilt und Themen sehr individuell behandelt.

Drittens entwickeln auch wir uns im Glauben. In den sechs Gruppen, die wir begleitet haben, sind wir auch ca. 15 Jahre älter geworden und die Welt um uns herum hat sich geändert. Manche Ideen nehmen wir von Gruppe zu Gruppe mit, andere Aspekte kommen neu hinzu. Unser Alltag hat sich natürlich auch geändert (am Anfang noch selbst mit kleinen Kindern, geht jetzt das jüngste auch zur Firmung). Wir haben über die Gemeinde verschiedene Bücher mit Anregungen für diese Themen bekommen. Das ist unsere Basis, die wir ergänzen mit eigenen Schwerpunkten, Liedern, Videofilmen, Büchern über christliche Themen, die wir gerade gelesen haben und was uns sonst gerade beschäftigt.

Viertens ist es super schön, die Jugendlichen kennenzulernen. Jeder kommt mit seiner eigenen Biographie, seiner eigenen Glaubenserfahrung, seinem eigenen Hintergrund, seinen eigenen Fragen zum Glauben. Mal haben wir sehr tiefgründige Gespräche, mal haben wir auch ein wenig reinen Religionsunterricht nachgeholt und zum Beispiel erklärt was Pfingsten bedeutet. Sehr oft bekommen wir durch die Gespräche oder während der Vorbereitung selbst überraschend viele neue Impulse zur Beschäftigung mit dem eigenen Glauben und dessen Vertiefung.

Insgesamt ist es sehr schön, Jugendliche begleiten zu dürfen und von unserem Glauben Zeugnis abzulegen. Manchmal sehen wir die Jugendlichen nach der Firmung kaum wieder, manchmal entsteht eine Beziehung für längere Zeit.

Jedes zweite Jahr werden wieder Begleiter für Kleingruppen gesucht. Vielleicht könnt Ihr es Euch auch vorstellen. Dann meldet Euch und Ihr werdet spüren, wie bei vielen ehrenamtlichen Aufgaben: Man bekommt mehr zurück als man selbst gibt.

Chantal Mortier und Lutz Kaulfuß

ORTSKIRCHENRATSWAHL



Nach der konstituierenden ersten Sitzung des Ortskirchenrates am 06.02.2025 stehen nunmehr der komplette OKR, der OKR-Vorstand sowie die drei Delegierten in den Pfarreirat der Gemeinde Hl. Familie fest:

Mitglieder des Ortskirchenrats der Gemeinde „Hl. Familie“:

Aaron Arevalo Franco, Angela Birkner, Elisabeth Birkner, Frank Klappan, Chantal Mortier (Vorsitzende), Alica Münnich (Jugend), Tobias Pohl, Antonia Reinhardt (Jugend), Winfried Schumacher, Felix Seidel (stellvertretender Vorsitzender), Thomas Seidel, Claudia Smolka,, Gemeindereferentin Carola Gans (geborenes Mitglied gemäß §4 (2) der [Ordnung für den Ortskirchenrat und den Pfarreirat im Bistum Dresden-Meißen](#))

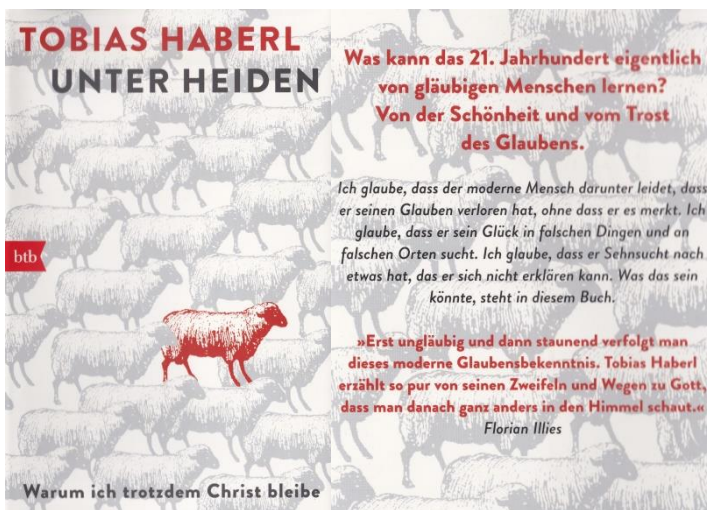
Kontakt: ortskirchenrat.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Vertreter aus der Gemeinde Hl. Familie im Pfarreirat:

Angela Birkner, Winfried Schumacher, Thomas Seidel

Weitere personelle Zuordnung entnehmen Sie bitte: <https://www.st-elisabeth-dresden.de/pfarrei/allgemeines/raete-und-gremien>

BUCHTIPP



Tobias Haberl: Unter Heiden – Warum ich trotzdem Christ bleibe. Verlag btb, München 2024, Hardcover, 288 Seiten, EUR 22,-; ISBN: 978-3-442-76287-3

Näheres unter z.B.: <https://www.horeb.org/programm/news-beitraege/details/news/unter-heiden-bekenntnis-eines-katholiken-in-einer-saekularen-gesellschaft/>

IMPULS

Was bedeutet uns die Taufe?

Über das Sakrament der Taufe haben wir im Oster-Gemeindebrief 2013 nachgedacht. Ein „Blättern“ im Gemeindebriefarchiv unserer Gemeindehomepage [1] lohnt, besonders auch im Zusammenhang zu unserer heutigen Betrachtung.

Weihnachten ist gerade vorüber. Wir standen an der Krippe und sahen ein Baby. Ein ganz normales Baby. Nur ein enger Kreis um Maria wusste um dessen Heiligkeit. Die Weisen verfolgten aus reinem Wissensdurst den ungewöhnlich hellen Stern. Dieser musste die Geburt eines Königs ankünden. Doch der Geburtsort war ihnen nicht bekannt. Wir wissen: König Herodes war den Weisen aus Eigennutz behilflich. Herodes befahl, dass alle Hohenpriester und Schriftgelehrten in den Schriften des Alten Testaments suchen mussten, und so erfuhren die Weisen, dass sie den heiß erwarteten Messias in Bethlehem finden werden. Dort beteten sie das göttliche Kind an und zogen auf einem anderen Weg zurück in ihre Heimat. (Mt 2. 1-12)



Giotto di Bondone: Anbetung der Weisen, Fresko (Padua); gemeinfrei

Jahre später, Lukas benennt diese Zeit exakt „im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius“ (Lk 3,1), weckte die fromme Lebensart des Johannes die Neugier der Juden. Wer war dieser Mann? Johannes bekannte offen und fest: Ich bin weder der Messias noch ein Prophet ... Ich taufe nur mit Wasser. Er rief die Menschen auf, umzukehren und ihr sündiges Leben zu beenden, und er verwies auf Jesus, „der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“ (Joh 1,19-27 und Lk 3)

Trotz dieser Vorhersage bittet Jesus gemeinsam mit anderen Johannes um die Wassertaufe. Und da geschieht es: Johannes sieht, wie sich der Himmel öffnet, wie der Heilige Geist in Gestalt einer Taube herabschwebt und er hört Gottes Stimme: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden“ (Lk 3,22). Daraufhin wird Johannes nicht müde zu bekennen, dass Jesus der Sohn Gottes ist, „das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ (Joh 1,29) und „Das habe ich gesehen und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.“ (Joh 1,34)

Jesus wurde also bereits vor seinem öffentlichen Wirken auf Erden zweimal amtlich als Sohn Gottes bezeugt: Das erste Mal durch das Studium des Alten Testaments, denn nur so fanden und bezeugten die Weisen den Mes-

sias, und das zweite Mal bei der Wassertaufe am Jordan, als Gottvater und der Heilige Geist verkünden: Jesus ist der Sohn Gottes, „gezeugt, nicht geschaffen“, wie wir im Credo bekennen. Das Fest der Taufe Jesu können wir deshalb, wie es in der Orthodoxen Kirche üblich ist, eigentlich als Theophanie, d.h. als Erscheinung Gottes, feiern.

Gleichzeitig wandelte sich durch den dreieinen Gott die Wassertaufe in das Mysterium unserer christlichen Taufe mit konkreten Folgen für die Menschheit. Natürlich müssen wir analog der Wassertaufe des Johannes unsere Sünden bereuen und bewusst umkehren. Das wesentlich Neue jedoch ist die Beteiligung des dreieinen Gottes an diesem Geheimnis. Ganz unverdient erfahren wir die Liebe Gottes. Der völlig sündenfreie Jesus sühnt alle unsere Sünden, sogar die Erbsünde, und wir werden unumkehrbar zu Christen. Das bedeutet, wir werden Kinder Gottes und das ewige Reich Gottes ist uns nicht mehr verschlossen.



Neonische Taufkapelle in Ravenna
© Incola: unter Lizenz CC-BY-SA

Doch wie sieht das Ewige Leben für Nichtgetaufte aus? Gott liebt doch alle Menschenkinder. Falls diese Menschen ein gottgefälliges Leben geführt haben, werden auch sie bei Gott sein können. Anders ist es, wenn Menschen mit einer ungesühnten großen Schuld sterben, wenn sie z.B. mit klarem Verstand Gott ablehnen. Das gilt aber für alle Menschen. Ich denke, diesen Menschen wird Gott seine Gegenwart nicht aufzwingen. Doch ich bin nur ein Mensch und kann mir die Größe seiner Barmherzigkeit gar nicht vorstellen. Diese Personengruppe benötigt jedenfalls unser Gebet am meisten.

Eine meiner Patentanten berichtete mir, dass sie vor dem I. Weltkrieg zwei Kinder abgetrieben hat. Weinend lag die alte Dame in meinen Armen, und ich denke, der barmherzige Gott wird ihr vergeben haben.

Und wir? Sind wir uns der Liebe Gottes immer bewusst? Erwidern wir Gottes Liebe? Wie in einer guten Ehe muss man die eigene Liebe ständig pflegen. Bemühen wir uns deshalb immer um das Gute. Zünden wir z.B. an unserem Tauftag eine Kerze an und preisen und danken Gott. Das ist selbst in schweren Zeiten richtig und wichtig. Denn dann spüren wir die Taufnadel bis in die Fingerspitzen. Dann sind Gottes Worte auch an uns gerichtet: Du bist mein geliebter Sohn, du bist meine geliebte Tochter.

Ingrid Grasreiner

Quellen: [1] <https://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz/gemeindebriefe>

WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

„Da berühren sich Himmel und Erde“ – Ökumenische Bibelwoche mit Texten aus dem Johannesevangelium

In diesem Jahr stehen die sieben Zeichen Jesu aus dem Johannesevangelium im Mittelpunkt der Bibelwoche. Mit jedem Zeichen lernen wir ein wenig mehr über Jesus. Je mehr wir hinschauen und auf die Worte hören, desto mehr können wir erkennen, dass Jesus Gottes Himmel auf die Erde holt.

Weil der Evangelist Johannes uns an die Orte des Geschehens mitnimmt, können wir von ihm lernen, welche handfesten Auswirkungen Jesu Zeichen und Wunder mitten im Leben haben. Der Evangelist zeigt uns auch, dass Jesu Taten und Worte verständlicher werden, wenn wir sie im Zusammenhang mit den Schriften aus dem Alten Testament sehen. Außerdem berichtet der Evangelist immer wieder davon, dass die Menschen, die Jesus begegnen, ihn nicht verstehen. Aber wir können dank des Evangelisten diese Missverständnisse überwinden. Je intensiver wir zuhören, desto mehr ahnen wir es, was im letzten Abschnitt Marta ausspricht: „Ja, Herr, ich glaube fest: Du bist der Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.“ (Johannes 11,27).



Bild: EKM

Die Bibelwoche findet in Zschachwitz dieses Jahr statt vom **Dienstag, 11. bis Freitag, 14. März 2025**. Die Treffen beginnen jeweils **um 19:30 Uhr** in der Stephanuskirche.

Folgende Themen werden im Rahmen der Bibelwoche angeboten:

- Di, 11.03. „Fröhlich werden“ (Joh 2,1-11)
vorbereitet von Pfarrer Gehrke und ev. Freitagskreis
- Mi, 12.03. „Glücklich werden“ (Joh 4,46-54)
vorbereitet von Carola Gans und ev. und kath. Jugendlichen
- Do, 13.03. „Lebendig werden“ (Joh 11,1-44)
vorbereitet von Pfarrer Arnold und kath. Halbkreis
- Fr, 14.03. „Hellsichtig werden“ (Joh 9,1-41)
vorbereitet von Pfarrerin Knepper und kath. Familienkreis 3



Kindersachenflohmarkt in Laubegast

Am **15. März 2025** lädt die evangelische Kirchengemeinde Dresden-Ost wieder herzlich in die Christophoruskirche Laubegast zum Kindersachenflohmarkt ein. **Von 9 bis 12 Uhr** können Kindersachen, Spielsachen, DVDs, Bücher, Babybedarf verkauft und gekauft werden.

Interessierte Verkäufer melden sich bitte für einen Stand bei Christina Grundig unter michaelgrundig@web.de.

Musikalische Vesper mit Musik und Tanz im Bachjahr 2025

Wir laden am **Sonntag, 23.03.2025** zu einer Vesperandacht mit Cellomusik und Ausdruckstanz ein, **Beginn: 17 Uhr**. Francesca Mommo (Rom/Dresden), Tanz, gestaltet diese Andacht gemeinsam mit Ulrich Thiem (Dresden), Cello/Gesang. Bei dem Programm handelt es sich um einen Dialog zwischen klassischen Werken (J.S. Bach, A. Vivaldi, J.A. Franchomme u.a.) und sog. „KammerJAZZmusik“. Geistliches Wort: Pfarrer Vinzenz Brendler (Pirna).

Die tänzerische Ausgestaltung der unterschiedlichen Werke folgt den Traditionen des Ausdruckstanzes, der in Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Gegenbewegung zum klassischen Ballett entstanden war. Zwei der damaligen Protagonistinnen, Mary Wigman und Gret Palucca, haben in Dresden überaus deutliche Spuren hinterlassen. Auch das Programm der beiden Künstler ist von diesen Impulsen wesentlich geprägt. Dabei erklingt manche Komposition nicht ganz original, sondern in leicht individueller Bearbeitung – keinesfalls zur Unkenntlichkeit verändert, sondern lediglich verantwortungsvoll variiert für eine bestimmte Idee.



Gospelprojekt in der Stephanuskirche

Vom **28. bis 30. März** findet das zweite Gospelchorprojekt der evangelischen Kirchengemeinde Dresden-Ost statt – dieses Mal in Zschachwitz. Zum Mitsingen sind alle herzlich eingeladen, die Lust auf Gospelchor haben – egal ob mit oder ohne Chorerfahrung!

Geprobt wird am Freitag, 28. März von 19:30 bis 21 Uhr und am Samstag, 29. März von 10 bis maximal 15 Uhr. Am Sonntag, 30. März umrahmt dieser Projektchor den Gottesdienst um 10:30 Uhr in der Stephanuskirche.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Kantor Paul Ehrmann (paul.ehrmann@evlks.de).

BISTUMSWALLFAHRT

„Pilger der Hoffnung“: Mit Bischof Timmerevers zum Heiligen Jahr 2025 nach Rom



Bischof Heinrich Timmerevers lädt die Gläubigen des Bistums Dresden-Meißen zu einer Bistumswallfahrt ein: „Gemeinsam mit Ihnen möchte ich der Einladung unseres Heiligen Vaters folgen und vom **11. bis 18. Oktober 2025** mit einem außergewöhnlichen Pilgerprogramm in die ‚Ewige Stadt‘ reisen. Gerade in einer Zeit, in der die Welt für viele wie ‚aus den Fugen geraten‘ wirkt, lädt uns

Papst Franziskus als ‚Pilger der Hoffnung‘ ein, ‚mit offenem Geist, Zuversicht und Weitsicht in die Zukunft zu blicken‘.“

Von diesem Thema ausgehend, wird die Reise vor allem ein geistliches Programm aufweisen, etwas abseits vom klassischen Touristen-Mainstream als Pilger unterwegs sein und Rom auf geistlichen Wegen kennenlernen. Die traditionelle ‚Sieben-Kirchen-Wallfahrt‘, ein Einkehrtag in einem Kloster im grünen Umland Roms, aber selbstverständlich auch die Audienz mit dem Heiligen Vater und eine Heilige Messe in den Katakomben an den Gräbern von Glaubenszeugen stehen auf dem Wallfahrtsprogramm. Wer darüber hinaus Rom entdecken möchte, kommt aber auch zum Zuge: Neben den spirituellen Schwerpunkten sind auch Stadtführungen und Zeitfenster für individuelle Entdeckungen eingeplant.



Für die Gestaltung der festlichen Liturgien wird neben einem Auswahlchor der Dresdner Kapellknaben auch ein Projektchor aus Teilnehmerinnen und Teilnehmern gebildet, der unter der Leitung von Domkapellmeister Christian Bonath singen wird.

Weitere Informationen auf der Homepage des Bistums:

<http://www.bistum-dresden-meissen.de/component/content/article/3960-bistumswallfahrt-zum-heiligen-jahr-2025-nach-rom>

Die Anmeldung für die Wallfahrt erfolgt über den Reiserveranstalter ATeams. Aktuell sind leider nur noch Plätze auf der Warteliste verfügbar:

<https://www.ateams.de/reisen/reise/bistumswallfahrt-des-bistums-dresden-meissen-nach/>

NACHGEDACHT

Jesus und die Brandmauer

Liebe Leser des Gemeindebriefes,

schon über einen längeren Zeitraum bestimmt der politisch verwendete Begriff der „Brandmauer“ das mediale und parlamentarische Geschehen. Brandmauer steht dabei für die komplette Abschottung im Wesentlichen gegenüber der AfD in den unterschiedlichen Parlamenten der Kommunen, Bundesländer und des Bundestages. Dabei findet nicht nur eine inhaltliche Abgrenzung von politischen Standpunkten statt, sondern zuweilen auch eine menschliche Ausgrenzung von Personen. Ähnliches ist auch bei anderen Themen zu beobachten, bei denen gegensätzliche Standpunkte aufeinanderprallen. Es geht hier also ganz prinzipiell um die Frage, wie Menschen, die verschiedene Standpunkte vertreten, miteinander umgehen sollten. Und da diese Frage sich gesamtgesellschaftlich stellt, erfährt sie entscheidende Bedeutung in ihrer Beantwortung für den gesellschaftlichen Frieden in unserem Lande.

Als Christen sollte uns ja Jesus Vorbild im täglichen Handeln sein. Daher laden wir Sie ein, folgendes Gedankenspiel einmal mitzumachen: Legen Sie für einen Moment den Gemeindebrief zu Seite und versuchen Sie Bibelstellen aus dem Gedächtnis zu finden, die die Wechselbeziehung der Begriffe „Jesus – Brandmauer“ wiedergibt, d.h. gibt es bei Jesus „Brandmauern“?

Natürlich haben sich die Autoren selbst diesem Gedankenexperiment gestellt. Hier einige dabei gefundene Auszüge aus der Bibel, die der Antwort auf die obige Frage eine klare Richtung geben:

[Lukas 17,12](#) Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein.

[Matthäus 9,9](#) Als Jesus weiterging, sah er einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Und Matthäus stand auf und folgte ihm nach. Und als Jesus in seinem Haus bei Tisch war, siehe, viele Zöllner und Sünder kamen und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern. Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen? Er hörte es und sagte: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. eht und lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer! Denn ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

[Johannes 8,1](#) Jesus aber ging zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu

ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Diese wenigen Bibelstellen zeigen, dass Jesus das ganze Gegenteil von Ausgrenzung praktiziert. Besser als in Matthäus 9 kann man dies nicht unterstreichen: „Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken.“ Und Kranksein geht hier weit über das körperliche Kranksein hinaus. Er sucht diese „kranken“ Menschen geradezu, um Ihnen zu helfen sprich Ihnen neue Perspektiven, neues Leben zu geben. Bei so manchen gelingt dies auch nicht – siehe die 9 Aussätzigen, die nicht zurück zu Jesus gekommen sind ([Lukas 17,15](#)). Jesus benennt klar, was er für falsch oder richtig hält ([Matthäus 23](#), [Johannes 2,13-17](#)), aber er gibt dabei die Hoffnung auf Umkehr nicht auf, und er verliert trotz allem den Menschen hinter der Sache nicht aus dem Blick.

Christliches Fazit: Nicht Ausgrenzung bewirkt Umkehr aller Couleur, sondern die Annahme des Menschen hinter der „Sünde“.

Wir als Christen sollten also alles tun, diese Art des Umganges in allen möglichen Problemsituationen zu praktizieren. Das betrifft sowohl den Einzelnen als auch die Kirche als Institution. Abgrenzung kann und muss mitunter dabei durchaus angebracht sein, Ausgrenzung aber geht zu weit, löst keine Konflikte sondern verschärft sie nur.

Andreas Elgner, Martin Lepper



Hier noch Links zum Thema:

<https://www.youtube.com/watch?v=CPHXRJpiya8>

Theologen uneins über Brandmauer-Debatte und Kirchenintervention:
<https://katholisch.de/artikel/59245-theologen-uneins-ueber-brandmauer-debatte-und-kirchenintervention>

AUS DER PFARREI

Jahresrechnung 2023 Pfarrei „St. Elisabeth“

Das Jahresergebnis weist einen Überschuss in Höhe von 36 T€ aus, welcher den Rücklagen zugeführt wird. Die Einnahmen vor Zinsen & Steuern betragen 836 T€ (Erhöhung zum Vorjahr um 116 T€) und die Ausgaben 827 T€ (Erhöhung zum Vorjahr 143 T€). Das Ergebnis nach Zinsen & Steuern beträgt 27 T€.

Wichtigste Einnahmequellen waren wie im Vorjahr die Erträge aus Grundvermögen (33 %, Vermietung und Raumüberlassung), gefolgt von den Sonstigen Erträgen (24 %) und den Zuschüssen des Bistums (21%). Der Anteil der Einnahmen aus Kollekten, Spenden und Kirchgeld (gesunken um 9 T€) beträgt 13 %. Größte Ausgabepositionen waren der Bereich Bau-, Reparatur- und Wartungsleistungen (26 %) gefolgt von den Personalkosten (23 %) und den Miet- und Raumkosten (20 %).

In Johannstadt wurde aufgrund von Nässeschäden die straßenseitige Fassade vom Pfarrhaus saniert. Notwendig war ebenso eine Reparatur an der Jehmlich-Orgel in der Herz-Jesu-Kirche. In Striesen ging es auf die Dächer: Das Dach vom Wohnhaus in der Tzschimmerstraße wurde vollständig erneuert und auf dem Dach der Kirche konnte eine Photovoltaik-Anlage installiert werden. In Zschachwitz wurde unter dem Kirchdach saniert: Die schadhafte Wärmedämmung wurde durch neuen Dämmstoff ausgetauscht. Für alle Altersgruppen gab es umfangreiche Angebote mit diversen Veranstaltungen, Aktionen und Fahrten.

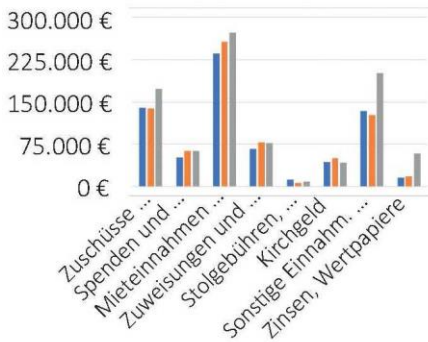
Für detaillierte Auskünfte stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Yvonne Fischer, Verwaltungsleiterin

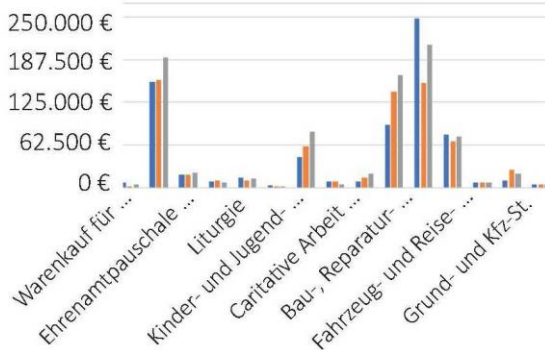
Einnahmen	2021 [€]	2022 [€]	2023 [€]
Zuschüsse des Bistums	139.015,52	138.762,87	172.757,94
Kollekten und Spenden an die Pfarrei	51.263,40	63.204,06	62.697,38
Mieteinnahmen (Wohnhäuser, Gemeinderäume)	236.027,28	256.979,04	272.748,94
Zuweisungen und Zuschüsse (Förderung Kinder- und Jugendarbeit, Denkmalpflege, Personalkostenersatz, Miete für Kinderhäuser)	66.945,82	77.929,76	76.602,22
Stolgebühren, Stipendien, Messintentionen	12.146,26	6.435,83	8.943,15
Kirchgeld	43.688,70	50.210,53	41.726,11
Sonstige Einnahmen (Erstattung TNB, Auflösung Sonderposten, Photovoltaik, Kfz-Vermietung, Pfarr-/Gemeindefeste und -Briefe, Energie u.a.)	133.538,84	127.205,72	201.089,58
Zinsen und Wertpapiererträge	16.015,54	17.886,17	57.969,56
Gesamt	698.641,36	738.614,28	894.534,88

Ausgaben	2021 [€]	2022 [€]	2023 [€]
Wareneinkauf für Weiterverkauf (Kerzen, Kalender, u.a.)	7.505,04	2.576,04	5.234,11
Löhne und Gehälter (inkl. Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung)	154.564,48	157.593,66	190.456,74
Ehrenamtpauschalen (Organisten, Chorleiter, Hausmeister, Gemeindezentrums- und Büroreinigung, Sonstiges)	19.547,50	18.855,02	21.305,00
Abschreibung (Drucker, Computer u.a.)	9.510,98	11.150,06	8.208,55
Liturgie	14.093,86	10.645,94	13.661,30
Kirchenmusik	3.731,60	1.083,49	1.778,35
Kinder- und Jugendarbeit sowie Weiterbildung für Gemeindemitglieder	44.706,40	60.473,62	82.491,40
Vielfalt des Gemeindelebens	8.695,54	8.769,17	4.439,77
Caritative Arbeit der Gemeinden	9.724,77	14.838,79	20.829,02
Miet- und Raumkosten (Miete und Pacht Wirtschaftsgüter, Fernwärme, Gas, Strom, Wasser/Abwasser, Reinigung und Reinigungsmittel)	92.561,48	141.220,37	165.479,97
Bau-, Reparatur- und Wartungsleistungen (Kirche, Pfarrhaus, sonst. Gebäude, Außenanlagen, Orgel, Glocken, Homepage, Anlagen und Maschinen)	247.557,36	154.277,73	209.854,56
Sonstige Aufwendungen (für Grundstücke, Rechts- und Beratungskosten, Müllabfuhr, Telefon/Internet, Druckkosten Gemeindebriefe, Büromaterial, Leasingkosten, Honorare, Bankgebühren, Tagungsaufwand, Versicherungen und Periodenfremde Aufwendungen)	78.181,15	68.316,84	74.670,53
Fahrzeug- und Reisekosten	7.407,83	8.193,42	7.893,72
Werbe- und Verpflegungskosten (inkl. Kinder- und Jugendfahrten)	10.906,83	26.664,97	20.895,53
Grund- und Kfz-Steuern, Zinsähnliche Aufwendungen.	4.630,73	4.605,50	4.252,38
Gesamt	713.325,55	689.264,62	831.450,93

Einnahmen



Ausgaben



Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Sonnabend	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“
Sonnabends wechselnd:	18:00 Uhr Sonntagvorabendgottesdienste in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str. 3) oder Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str. 7): 01.03. Laubegast: Hl. Messe 08.03. Niedersedlitz: Hl. Messe 05.04. Laubegast: Hl. Messe 12.04. Niedersedlitz: Hl. Messe
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (Familiengottesdienst) und in „Herz Jesu“ 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Dienstag	16:30 Uhr Ministrantenstunde (nicht in den Ferien)
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Chor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Jugendabend (in den Ferien freier Treff)
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Wohnungslosen-Nachtcafé bis Do. 07:30 Uhr (endet 31.03.)
Jeden Donnerstag	18:00 Uhr Kreuzwegandacht (am 10.04.: 18:00 Uhr Bußandacht, am 17.04.: 19:00 Uhr Hl. Messe am Gründonnerstag)

Weitere Wochentagsgottesdienste finden in Johannstadt und Striesen statt.

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes besteht regelmäßig montags 17:00-17:45 Uhr in „Herz Jesu“ während der Anbetung, samstags 17:30-17:45 Uhr in „Mariä Himmelfahrt“ vor der Hl. Messe.

Besondere Beichtzeiten in der Fastenzeit in Zschachwitz:

Samstag, 22.03. und 12.04. jeweils 17:00-18:00 Uhr

Karsamstag, 19.04., 15:00-16:00 Uhr

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

So, 02.03.2025	10:00-12:00 Uhr Kinderfasching
Di, 04.03.2024	09:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Gemeindetreff mit Fasching
Mi, 05.03.2025 Aschermittwoch	18:00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung
Do, 06.03.2025	15:30 Uhr SeniorenErzählCafé
Fr, 07.03.2025	19:30 Uhr Ökumenischer Weltgebetstag in der Stephanuskirche
Sa, 08.03.2025	10:00 bis 15:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt
So, 09.03.2025	09:00 Uhr Familiengottesdienst, anschl. Erstkommunionfamilien-sonntag im Saal
Di-Fr, 11.-14.03.	19:30 Uhr Ökumenische Bibelwoche in der Stephanuskirche (siehe Info vorne im Heft)
13.03.-10.04.2025	jeweils Do, 19:30 Uhr „Exerzitien im Alltag“ in „Hl. Familie“
Sa, 15.03.2025	09:00-12:00 Uhr Kindersachenflohmarkt in Laubegast (siehe Info vorne im Heft)
Mi, 19.03.2025	19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagkapelle
Fr, 21.03.2025	18:45-20:00 Uhr Eucharistische Anbetung in „Mariä Himmelfahrt“
Fr-Sa, 21.-22.03.	Weiterbildung der Kinderpastoralkreise unserer Pfarrei in Schmiedeberg
Sa, 22.03.2025	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa
So, 23.03.2025	15:30 Uhr Geistlicher Nachmittag mit Prof. Eberhard Tiefensee: <i>„Ihr seid (nur) Salz der Erde – Gemeinde unter Gottes ‚anderen‘ Menschen“</i> 17:00 Uhr Musikalische Vesper „Cello und Tanz“ (siehe Info vorne im Heft)
Do, 27.03.2025	19:30 Uhr Elternabend zur Firmvorbereitung
Fr, 28.03.2025	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“

Fr-So, 28.-30.03.	Gospelprojekt in der Stephanuskirche (siehe Info vorne im Heft)
Sa, 29.03.2025	14:00-17:00 Uhr Gesamttreffen der Firmvorbereitung
Di, 02.04.2025	09:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Gemeindetreff
Do, 03.04.2025	15:30 Uhr SeniorenErzählCafé
So, 06.04.2025	12:00 Uhr Fastenessen
Do, 10.04.2025	18:00 Uhr Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit 20:00 Uhr Elternabend zur Erstkommunion
Fr, 11.04.2025	18:45-20:00 Uhr Eucharistische Anbetung in „Mariä Himmelfahrt“
Sa, 12.04.2025	09:00-13:00 Uhr Frühjahrsputz im Pfarrgelände
So, 13.04.2025 Palmsonntag	09:00 und 10:30 Uhr Hl. Messe: Beide Gottesdienste beginnen mit der Palmprozession (und Palmesel) im Außengelände.
Mo, 14.04.2025	10:00 Uhr Chrisam-Messe in der Kathedrale
Mi, 16.04.2025	19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagkapelle
Do, 17.04.2025 Gründonnerstag	19:00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl , anschl. Beisammensein bei Brot und Wein (Agape) und Gebetsnachtwache (bis 06:00 Uhr) 22:00 Uhr Taizé-Andacht
Fr, 18.04.2025 Karf Freitag	06:00 Uhr Laudes zum Abschluss der Anbetungsnacht, anschl. Fastenfrühstück 10:00 Uhr Kinderkreuzweg 15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn musikalisch gestaltet durch Chor Vierklang Zur Kreuzverehrung können Blumen oder Steine am Kreuz abgelegt werden. 19:00 Uhr Multimediale Besinnungsstunde mit Beichtgelegenheit
Sa, 19.04.2025 Karsamstag	09:00 Uhr Morgengebet (Laudes) in der Werktagkapelle Ganztägig Gelegenheit zum Gebet am „Heiligen Grab“ in der Werktagkapelle 15:00-16:00 Uhr Beichtgelegenheit

So, 20.04.2025 Ostersonntag	05:00 Uhr Feier der Osternacht , musikalisch gestaltet durch Chor Vierklang, Beginn am Osterfeuer, anschl. Ostermorgen-Imbiss 10:00 Uhr Hl. Messe
Mo, 21.04.2025 Ostermontag	09:00 Uhr Familiengottesdienst, anschl. Osternestsuche und Osterlammstreicheln 10:30 Uhr Hl. Messe
Sa, 26.04.2025	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa

Vorschau auf die Osterzeit (Auswahl)

Do, 01.05.2025	Pilgertag durch die Pfarrei mit dem Pilgerkreuz des Bistums
Sa, 10.05.2025	10:00 Uhr Diakonenweihe von Dr. Tobias Pardula in der Kathedrale
Sa-So, 10.-11.05.	50. Zschachwitzer Dorfmeile So, 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf dem Putjatinplatz (nur 09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“)
So, 18.05.2025	10:30 Uhr Erstkommunion der Zschachwitzer Kinder in „Herz Jesu“ (nur 09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“)
Sa, 07.06.2025	10:00 Uhr Firmung der Zschachwitzer Jugendlichen in „Herz Jesu“

Vorankündigungen

28.06.-06.07.2025	Dekanats-Kinderzeltwoche in Zinnowitz
Sa-Fr, 19.-25.07.	Dekanats-Kinder- und Jugendfußwallfahrt nach Mariaschein
Mo-Sa, 21.-26.07.	Kinderpaddelwoche „Musik und Natur“ in Mecklenburg
Sa-Fr, 02.-08.08.	Jugendsommerfahrt
So-Fr, 05.-10.10.	RKW in Hirschluch/Storkow
Sa-Sa, 11.-18.10.	Bistumswallfahrt zum Heiligen Jahr nach Rom

KONTAKT

Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

Bankverbindung LIGA-Bank

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

BIC: GENO DEF1 M05

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Pastoralteam:

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer André Lommatzsch: Tel.: 0351 - 44 660 266

E-Mail: andre.lommatzsch@pfarrei-bddmei.de

Diakon Dr. Daniel Frank: Tel.: 0179 - 34 12 564

E-Mail: daniel.frank@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Carola Gans: Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

Pfarrbüro Zschachwitz: Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Öffnungszeiten: Di: 08:00-12:00 Uhr Fr: 10:00-12:00 Uhr
Mo, Mi, Do geschlossen

Zentrales Pfarrbüro in Johannstadt:

Tel.: 0351 - 44 660 260, Fax: 0351 - 44 660 262

Öffnungszeiten: Mo: 10:00-12:00 Uhr Do: 08:00-14:00 Uhr Frau Pille
Di: 10:00 - 12:00, Mi:8:00 - 12:00 Uhr Frau Mattner

Internet der Pfarrei: www.st-elisabeth-dresden.de

der Ortskirchengemeinde: www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz

Impressum:

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden
V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Veröffentlichung bzw. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 13.04.2025, Redaktionsschluss: 01.04.2025

Titelbild: Heilige Pforte des Petersdoms; Dnalor_01 / CC-by-sa 3.0 / Quelle: Wikimedia Commons, In: Pfarrbriefservice.de

Um eine Spende von 1 Euro wird gebeten.

Alle Gemeindebriefe mit entsprechenden Links finden Sie auch auf unserer Homepage unter: <https://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz/gemeindebriefe>